

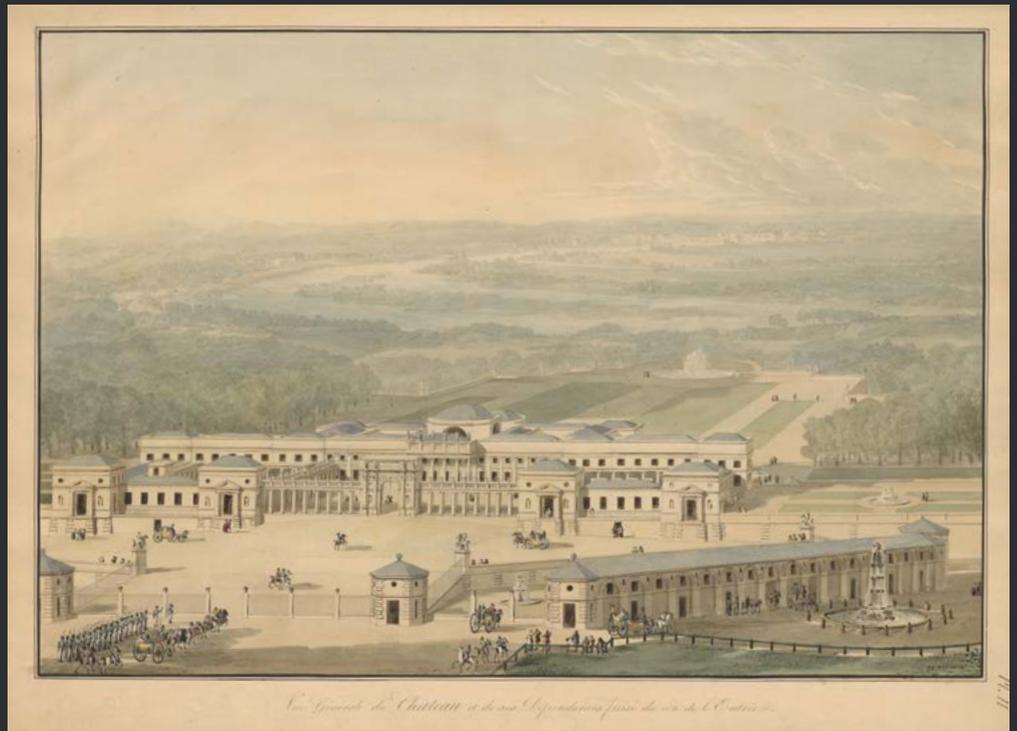


Ein königlicher Traum. Wiederentdeckte Pläne für Schloss Rosenstein

Ausstellung im Hauptstaatsarchiv Stuttgart

1 »Projet d'une Maison de Plaisance pour S. M. Le Roi de Wurtemberg« von Pierre Francois Fontaine.

Aufnahme: LABW, HStAS N 205 Nr. 24



Ausstellung

Ein königlicher Traum.
Wiederentdeckte Pläne für
Schloss Rosenstein

Öffnungszeiten:

17. September – 6. Dezember 2024

Mo-Mi 8.30 – 17.00 Uhr

Do 8.30 – 19.00 Uhr

Fr 8.30 – 16.00 Uhr

Öffentliche Führungen
Jeweils Mittwoch, 11.30 Uhr

Information

Landesarchiv Baden-Württemberg
- Hauptstaatsarchiv Stuttgart -
Konrad-Adenauer-Straße 4
70173 Stuttgart
Telefon: 011/212-4335
hstastuttgart@la-bw.de
www.landearchiv-bw.de/hstas

Zur Ausstellung erscheint ein
Katalog.



Als 1816 König Wilhelm I. mit seiner Ehefrau, Königin Katharina, die Herrschaft in Württemberg antrat, war eine Periode großer Umwälzungen zu Ende gegangen. Die zahlreichen Kriege der vorausgegangenen Jahre hatten den württembergischen Gebietsumfang zwar verdoppelt und zur Gründung des Königreichs Württemberg geführt, aber auch ein verschuldetes Land und eine verarmte Bevölkerung zurückgelassen. König Wilhelm und Katharina, die Schwester des russischen Zaren Alexander I., zeigten sich jedoch den Herausforderungen gewachsen und gingen die vielfältigen Probleme des Landes mit viel Elan und Ehrgeiz an.

Bereits 1817 wollte die wohlhabende und architekturinteressierte Königin Katharina ihrer wachsenden Familie einen neuen, repräsentativen Wohnsitz verschaffen. Sie plante auf dem Rosenstein bei Cannstatt ein Landhaus als Sommerresidenz zu errichten. Als Baumeister diente ihr der aus Genf angeworbene Florentiner Giovanni Salucci. Der plötzliche Tod Katharinas 1819 schien das Vorhaben jedoch bereits im Entwurfsstadium zu beenden.

König Wilhelm griff das Projekt seiner verstorbenen Frau jedoch umgehend wieder auf und ließ die Planungen für das neue Landhaus weiterführen, allerdings unter veränderten Vorzeichen. Da das aus der Zarenfamilie stammende Privatvermögen Katharinas nicht mehr zur Verfügung stand, wurde auf äußerste Sparsamkeit Wert gelegt. Auch setzte Wilhelm bei weitem nicht so großes Vertrauen in die Fähigkeiten seines Hofbaumeisters Salucci wie seine verstorbene Frau. Um sicherzustellen, dass der Neubau internationalen Ansprüchen genüge, ließ er Entwürfe bei führenden Architekten in Europa einholen: in London bei John B. Papworth, in St. Petersburg bei Carlo Rossi, in Rom bei Johann Michael Knapp sowie in Paris bei Pierre Fontaine.

Die Pläne des Letzteren galten lange Zeit als verschollen, bis sie 2022 auf einer Auktion in Frankreich angeboten wurden. Dem Landesarchiv Baden-Württemberg gelang es, diese für das Land zu erwerben. Die Rückkehr der Pläne nach Stuttgart wird im Herbst durch eine Ausstellung im Hauptstaatsarchiv Stuttgart gewürdigt, welche die spannende Entstehungsgeschichte von Schloss Rosenstein nachzeichnet. **✱ Thomas Fritz**